

Gruppe 22 - Informationszentrum Asyl und Migration

Briefing Notes

17. Juli 2017

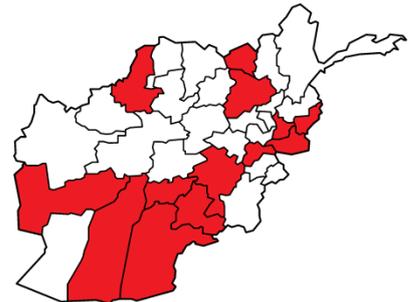
Afghanistan

Bewaffnete Auseinandersetzungen

Weiterhin kommt es zu Kampfhandlungen, Säuberungsaktionen und Razzien der Sicherheitskräfte sowie Überfällen und Anschlägen der Aufständischen, bei denen teilweise auch Zivilisten getötet oder verletzt werden. Nach Presseberichten waren in den vergangenen zwei Wochen folgende Provinzen betroffen: Laghman, Kunar, Nangarhar (Osten), Kunduz, Baghlan (Nordosten), Kandahar, Helmand, Zabul, Uruzgan (Süden), Ghazni (Südosten), Faryab (Norden) und Parwan (Zentrum).

Der erneute Ausbruch von Kämpfen in Kunduz (Nordosten) führte zur Vertreibung von über 350 Familien. In Helmand (Süden) sollen afghanische Regierungstruppen den Distrikt Nawa zurückerobert haben.

In Kunar (Osten) soll der Anführer des afghanischen IS, Abu Sayed, bereits am 04.07.17 bei einem Luftangriff auf das regionale IS-Hauptquartier getötet worden sein.



Anschläge und Übergriffe

Am 11.07.17 wurde in Logar (Zentrum) ein hoher Kriminalbeamter von Taliban ermordet. In Kandahar (Süden) starben zwei Kinder bei der Explosion einer an der Straße versteckten Bombe.

Am 12.07.17 hielten die Taliban einen Bus in der Provinz Farah (Westen) an und erschossen mindestens sieben der 16 Insassen.

Am 13.07.17 beklagten Stammesälteste aus der Provinz Faryab (Norden), dass Mitglieder der Afghan Local Police (ALP) im Distrikt Dawlatabad elf Zivilisten erschossen und deren Häuser niedergebrannt hätten.

Am 14.07.17 wurden sieben Zivilisten, darunter Frauen und Kinder, bei einem Anschlag in Jalalabad (Provinz Nangarhar, Osten) verletzt. Weiterhin wurden zwei Zivilisten erschossen, darunter ein bekannter Poet.

Am 15.07.17 sollen mehrere Kinder bei einem Luftangriff auf eine Schule in Kunduz (Nordosten) getötet worden sein.

China

Friedensnobelpreisträger und Dissident Liu Xiaobo verstorben

Am 13.07.17 verstarb der Dissident Liu Xiaobo nach einer Krebserkrankung in einem Krankenhaus der nordostchinesischen Stadt Shenyang im Alter von 61 Jahren. Sein Leichnam wurde am Morgen des 15.07.17 in Shenyang verbrannt und die Asche ins Meer verstreut. Inzwischen nehmen die Forderungen aus Europa und den USA an China zu, Liu Xiaobos Witwe, die Dichterin Liu Xia, freizulassen und ihr die Ausreise zu ermöglichen, wenn sie dies wünsche. Sie stand seit der 2010 erfolgten Verleihung des Friedensnobelpreises an Liu Xiaobo faktisch unter Hausarrest und war zuletzt auf einem Foto bei der Seebestattung ihres Ehemannes zu sehen.

Liu Xiaobo war Ende Juni 17 aus dem Gefängnis in ein Krankenhaus verlegt worden. Trotz vieler Appelle verweigerten die chinesischen Behörden eine Behandlung im Ausland wie sie auch die Bundesregierung angeboten hatte. Seit der Niederschlagung der Demokratiebewegung in China 1989 wurde Liu mehrmals im Gefängnis inhaftiert. Zuletzt war der Schriftsteller 2009 zu elf Jahren Haft verurteilt worden. Anlass war die

1 von Liu und seinen Mitstreitern formulierte Charta 08, ein Aufruf für demokratische Reformen. 2010 war
2 Liu der Friedensnobelpreis verliehen worden.

3 4 **Menschenrechtler Xu Zhiyong freigelassen**

5 Am 15.07.17 wurde einer der bekanntesten chinesischen Menschenrechtler, Xu Zhiyong, nach Verbüßung
6 einer vierjährigen Haftstrafe aus dem Gefängnis entlassen. Xu hatte die Neue Bürgerbewegung gegründet
7 und sich für die Rechte Benachteiligter wie Wanderarbeiter ohne Zugang zum Bildungs- und
8 Gesundheitssystem eingesetzt.

9 10 **DR Kongo**

11 12 **38 weitere Massengräber in Kasai-Region entdeckt**

13 Laut UN-Angaben vom 12.07.17 entdeckten Ermittler der UN und der kongolesischen Militärjustiz in einer
14 gemeinsamen Mission in der vorhergegangenen Woche 38 weitere mutmaßliche Massengräber an sechs
15 verschiedenen Stellen der zentralkongolesischen Provinz Kasai (Territorium Kamonia, Gebiete Diboko und
16 Sumbula). Damit erhöht sich die Zahl der in der Region gefundenen Massengräber auf mindestens 80. In den
17 Gräbern befinden sich Opfer des Konflikts zwischen der Miliz Kamuina Nsapu und den Sicherheitskräften
18 (vgl. BN vom 24.04.17). Nach Ansicht der UN-Ermittler soll es sich bei den Opfern vor allem um Mitglieder
19 und Anhänger der Miliz handeln. Seit Ausbruch des Konflikts im August 2016 wurden im Rahmen des
20 Konflikts über 3.300 Menschen getötet und ca. 1,3 Mio. intern vertrieben; etwa 30.000 Personen flüchteten
21 nach Angola.

22 23 **Irak**

24 25 **Babil-Provinz**

26 Mehrere wichtige Milizen der Volksmobilisierungskräfte (Hash Ash-Sha'bi, Popular Mobilization Forces),
27 u.a. die Kata'ib Hizbollah und die Imam-Ali-Brigade, wurden beschuldigt, in der letzten Woche in sunnitisch
28 dominierten Regionen im Norden der Provinz großflächig Flugblätter verteilt zu haben, die alle Sunniten zur
29 Ausreise binnen 24 Stunden aufrufen. In der Provinz gibt es derzeit verschiedene Versuche, die
30 Demographie zugunsten des Schiitentums zu verschieben. So wird einer erheblichen Anzahl an
31 Binnenflüchtlings sunnitischen Glaubens auch mehrere Jahre nach der Rückeroberung vom IS die
32 Rückkehr in die Provinz verwehrt und sunnitischer Zuzug generell unterbunden.

33 34 **Mossul**

35 Im Rahmen erster Bestandsaufnahmen wurde festgestellt, dass etwa ein Drittel der Wohnhäuser und
36 Wohnungen in der Stadt zerstört wurden; zudem sind wesentliche Punkte der Infrastruktur, z.B. sämtliche
37 Tigrisbrücken, zerstört oder stark in Mitleidenschaft gezogen. Aufsehen erregte am 16.07.17 der Fall des
38 sechsjährigen yezidischen Mädchens Sruya Saido, das von irakischen Sicherheitskräften gerettet wurde und
39 nichts mehr über seine Eltern weiß – die Familie wird jetzt gesucht. Nach wie vor finden sich einzelne
40 Widerstandsnester, mehrere Anschläge haben im Laufe der letzten Woche in Mossul stattgefunden, und die
41 Verminungen durch den IS werden die Kampfmitteleräumung, die Erfahrungen aus Fallujah und Ramadi, die
42 bis heute nicht vollständig geräumt sind, zugrunde gelegt, über Jahre beschäftigen. Nach wie vor werden
43 noch etwa 3400 Yeziden in der Gewalt des IS vermutet.

44 45 **Kamerun**

46 47 **Boko Haram: Mindestens zwölf Tote bei Selbstmordanschlägen in Grenzstadt**

48 Am Abend des 12.07.17 sprengten sich zwei Selbstmordattentäterinnen im Zentrum der etwa 8 km von der
49 nigerianischen Grenze entfernt gelegenen Kleinstadt Waza (Region Far North) in die Luft. Bei dem
50 Anschlag starben 14 Personen, 30 erlitten Verletzungen.

51 52 53 **Marokko**

1 Am 8. Juli 2017 gab es erneut eine Solidaritätskundgebung für die Protestbewegung im Rif „Hirak“. Sie
2 wurde von Menschenrechtsorganisationen organisiert. Die Demonstranten versammelten sich vor dem
3 Parlamentsgebäude in der marokkanischen Hauptstadt Rabat und forderten politische, soziale und
4 wirtschaftliche Reformen, als auch die Freilassung der inhaftierten Demonstranten aus Al Hoceima. Auf
5 Youtube und verschiedenen marokkanischen Nachrichtenportalen ist zusehen, wie die Polizei versucht die
6 Demonstration durch massive Präsenz, Einschüchterungsversuche und Gewalt zu unterbinden. Es soll
7 mindesten ein Dutzend Verletzte gegeben haben. Unter ihnen der bekannte Anwalt Abdelaziz Nouidi, einer
8 der Verteidiger der inhaftierten Demonstranten aus Al Hoceima.

9 **Erdbeben im Nordosten**

10 Im Nordosten Marokkos gab es am 10.07.17 gegen 17 Uhr ein Erdbeben der Stärke von 4,6 und am 11.07.17
11 gegen drei Uhr morgens in der Stärke von 4,9.

12 **Nigeria**

13 **Boko Haram: Erneut koordinierte Selbstmordanschläge in Maiduguri**

14 Am 11.07.17 sprengten sich laut Polizeiangaben gegen 22 Uhr vier Selbstmordattentäterinnen in den
15 Vorortgebieten Moloi, Judumeri und Polo-Sabongari von Maiduguri (Hauptstadt des nordöstlichen
16 Bundesstaates Borno) in die Luft. Hierbei starben zwölf Angehörige der Bürgerwehr (CJTF) sowie sieben
17 Zivilisten, die die getöteten CJTF-Angehörigen betrauert hatten. Erst am 25.06.17 waren bei Anschlägen von
18 fünf Selbstmordattentäterinnen in Maiduguri acht Personen getötet worden.

19 **Russische Föderation/Tschetschenien**

20 **Bericht über die Ermordung von 27 Gefangenen**

21 Ein Bericht über die angebliche Hinrichtung von 27 Gefangenen in der russischen Teilrepublik
22 Tschetschenien hat bei Menschenrechtlern große Besorgnis ausgelöst. Die kremlkritische Zeitung Nowaja
23 Gaseta veröffentlichte in der vergangenen Woche die Namen der jungen Männer, die ohne Anklage
24 festgenommen und in der Nacht zum 26.01.17 getötet worden sein sollen. Die Zeitung beruft sich auf
25 ranghohe Informanten aus den Behörden in Tschetschenien. Die Menschenrechtsorganisation Amnesty
26 International (ai) stufte den Bericht als glaubwürdig ein und forderte eine umfassende Aufklärung. Über
27 mehrere Jahre hinweg wurden von ai Fälle von Hinrichtungen im russischen Nordkaukasus dokumentiert.
28 Zunächst war in der Presse gemeldet worden, dass es bei den angeblich Ermordeten um Homosexuelle
29 handele. Später wurde diese Meldung korrigiert und darauf verwiesen, es handele sich um einen
30 Übersetzungsfehler, das Tatmotiv sei nicht Homosexualität gewesen.

31 Journalisten der Nowaja Gaseta hatten in den vergangenen Monaten mehrfach von der Verschleppung,
32 Misshandlung, Folterung und sogar Ermordung Homosexueller in Tschetschenien berichtet. Die Journalisten
33 erhielten dafür Morddrohungen. Die tschetschenische Führung um Republikführer Kadyrow wies alle
34 Anschuldigungen zurück. Weder seien Homosexuelle verhaftet worden noch Gefangene hingerichtet
35 worden. Kremlsprecher Dmitri Peskow sagte, da die Quellen anonym seien, könne er keine Stellungnahme
36 abgeben. Russlands Menschenrechtsbeauftragte Tatjana Moskalkowa sagte, sie habe zu den nun
37 veröffentlichten Namen bereits eine Anfrage an die Untersuchungsbehörden geschickt. Die Nowaja
38 Gaseta“hatte den Behörden vorgeworfen, die Untersuchungen zu verschleppen.

39 **Somalia**

40 **Anschläge**

41 Al-Shabaab übernahm die Verantwortung für den Tod eines Mitarbeiters des Finanzministeriums, der am
42 09.07.17 ermordet worden war. Bei einem Granatenangriff auf den Sitz der Verwaltung des Stadtteils
43 Yaqshid in Mogadischu am 10.07.17 töteten die Extremisten einen Soldaten und verletzten einen weiteren.

44 Am 11.07.17 griff al-Shabaab im Stadtteil Heliwa von Mogadischu einen Konvoi der AMISOM mit einer
45 Sprengfalle an. Die Extremisten bekannten sich zu einem Anschlag im Stadtteil Yaqshid von Mogadischu,
46 bei dem am 12.07.17 ein Soldat getötet wurde. Ein Anschlag mit einer Autobombe auf einen AMISOM-
47 Konvoi in Sinka Dher nahe Mogadischu forderte eine unbekannte Zahl von Opfern. Al-Shabaab behauptete,

1 Mitarbeiter des U.S.-Sicherheitsunternehmens Bancroft getötet zu haben. Für eine Serie von Anschlägen am
2 12.07.17 in und um Mogadischu, bei denen am Flughafen zwei Soldaten und in Afgoi außerhalb von
3 Mogadischu ein Soldat getötet sowie bei einer Polizeistation im Stadtteil Hawl Wadag zwei Kinder verletzt
4 wurden, übernahm ebenfalls al-Shabaab die Verantwortung.
5

6 **Kampfhandlungen**

7 Puntlands Sicherheitskräfte zerstörten am 09.07.17 mehrere Stützpunkte der al-Shabaab in den Galgala
8 Bergen nahe Boosaaso (Region Bari). Dabei töteten sie 18 Extremisten. Am 11.07.17 verhafteten
9 puntländische Soldaten bei einer Sicherheitsoperation nahe Garowe (Region Nugaal) 14 al-Shabaab-
10 Angehörige. Somalische und kenianische AMISOM-Einheiten gingen am 11.07.17 gegen Stützpunkte der
11 Extremisten in der Region Gedo vor. Bei einem Gefecht zwischen al-Shabaab-Kämpfern und somalischen
12 Soldaten in Daar Maclin nahe Bardhere (Region Gedo) kamen am 12.07.17 zwei Extremisten ums Leben.
13 Am 10.07.17 wurden nach al-Shabaab-Angaben bei einem Angriff auf äthiopische AMISOM-Soldaten an
14 einem Checkpoint in Halgan (Region Hiiraan) zwei Soldaten getötet. In Hodur (Region Bakool) griff al-
15 Shabaab am 13.07.17 einen Konvoi der somalischen Armee an. Dabei starben zwei Offiziere. In einer
16 gemeinsamen Operation griffen Spezialkräfte der USA zusammen mit somalischen Einheiten al-Shabbab in
17 Kunya Barrow (Region Lower Shabelle) an. Sie befreiten aus einem Gefängnis der Extremisten eine nicht
18 genannte Zahl von Häftlingen und verhafteten Extremisten. Nach unbestätigten Berichten soll bei dem
19 Angriff der Sprecher der al-Shabaab, Ali Mohamed Rage (Ali Dheere) ums Leben gekommen sein.
20

21 **Zivilisten von Soldaten getötet**

22 Ein somalischer Soldat eröffnete am 10.07.17 das Feuer auf eine Menschenmenge in Jalalaqsi (Region
23 Hiiraan), erschoss einen Zivilisten und verletzte zwei weitere. In Mogadischu hatte es am 09. und 10.07.
24 ähnliche Zwischenfälle gegeben, bei denen Sicherheitskräfte ebenfalls Zivilisten getötet hatten. In Arbacow
25 nahe Mogadischu erschossen AMISOM-Soldaten eine Zivilistin, nachdem al-Shabaab-Kämpfer einen
26 Konvoi mit einer Sprengfalle angegriffen hatten.
27

28 **Internetausfall in Zentral- und Südsomalia**

29 Ein Ausfall des Internets soll Somalia nach Angaben des Ministers für Telekommunikation täglich zehn Mio.
30 US\$ kosten. Der Anker eines unter panamaischer Flagge fahrenden Containerschiffs einer Gesellschaft mit
31 Sitz in Genf soll am 25.06.17 vor der Küste Somalias ein Glasfaserkabel durchtrennt haben. Der dem Land
32 entstandene Gesamtschaden beträgt angeblich 130 Mio US\$ entstanden sein. Die somalische Regierung
33 fordert Entschädigung.
34
35

36 **Syrien**

37 **Neue Gespräche im September**

38 Auch nach der siebten Runde der indirekten Syrien-Friedensverhandlungen in Genf sieht der UN-
39 Sondergesandte Staffan de Mistura keine Bereitschaft der Assad-Regierung auf einen politischen Wechsel.
40 Trotz nur geringfügiger Fortschritte sollen die Friedensgespräche im September dennoch fortgesetzt werden.
41 De Mistura erklärte, er werde sich dabei auch für direkte Gespräche zwischen der syrischer Führung und der
42 Opposition einsetzen.
43
44

45 **Türkei**

46 **Verhaftungen und Entlassungen**

47 Die Verhaftungswelle geht auch kurz vor dem ersten Jahrestag des Putschversuchs weiter. Am 11.07.17
48 wurden über 100 Personen verhaftet, unter ihnen auch ehemalige Mitarbeiter des Forschungsrats, der
49 Telekommunikationsbehörde und andere Technologie-Experten. Es wurden Haftbefehle gegen 105
50 Technologie- und Informationsexperten ausgestellt, die verdächtigt werden, den Hintermännern des
51 Putschversuchs technische Unterstützung geliefert zu haben.

52 Zudem seien nach Medienberichten am 14.07.17 weitere 7.563 Polizisten, Soldaten und Mitarbeiter von
53 Ministerien entlassen worden, darunter allein 2.300 Polizisten. Den Betroffenen werden Verbindungen zur
54 Gülen-Bewegung vorgeworfen.

1 Bei den Feierlichkeiten zum Jahrestag, erklärte Staatspräsident Erdogan, dass beabsichtigte sei den
2 Ausnahmezustand nochmals zu verlängern, zudem werde er ein Gesetz zur Wiedereinführung der
3 Todesstrafe unterschreiben, wenn das Parlament dafür stimme.
4
5

6 **Westbalkan**

7 Am 12.07.17 fand in Triest der 4. Westbalkangipfel statt. Die deutsche Bundesregierung hatte 2104 hatte die
8 Serie der Balkan-Konferenzen (Berlin-Prozess) angestoßen. Teilnehmer waren Serbien, Montenegro,
9 Albanien, Mazedonien, Bosnien-Herzegowina, Kosovo sowie mehrere EU-Länder. Inhaltlich ging es vor
10 allem um die Themen Verkehr und Stromversorgung, Jugendzusammenarbeit, Zivilgesellschaft,
11 wirtschaftliche Zusammenarbeit und Korruptionsbekämpfung. Die EU ermutigte die Balkan-Staaten, einen
12 gemeinsamen Markt zu bilden. So könne man mehr als 80.000 Arbeitsplätze in der Region schaffen. Konkret
13 soll etwa der Bau von Autobahnen und Gaspipelines ebenso gefördert werden wie die Vereinheitlichung von
14 Zollvorschriften. Hierzu will die EU eine Milliarde Euro investieren.

15 Abschließend bestätigten die Teilnehmer die EU-Perspektive. Allerdings verliert diese in der Region immer
16 mehr an Strahlkraft. Russland baut seine traditionellen Beziehungen zur slawischen Bevölkerung aus, die
17 Türkei oder Saudi-Arabien bemühen sich verstärkt um die Muslime in Bosnien, Kosovo und Albanien.
18 Zudem ist Lage in der Region geprägt von Spannungen und Krisen, hoher Armut und Arbeitslosigkeit,
19 Nationalismus und Korruption, mangelnder Rechtsstaatlichkeit, schwachen Demokratien und gelenkten
20 Medien. Neue EU-Beitritte sind auf lange Sicht eher nicht zu erwarten.
21
22
23
24
25
26

Gruppe 22 - Informationszentrum Asyl und Migration
Briefing-Notes
ivs-anfragen@bamf.bund.de